



**SPEZIAL-STATION FÜR
GELÄHMTE PATIENTEN IM
KINDERKRANKENHAUS**

Ohne Hilfe kann Sarah (11) nicht atmen

Über einen
Luftröhren-
zugang
wird Sarah
mit Sauer-
stoff
versorgt

Sarah und ihr kleinen
Bruder Sam (7) sind ein
gutes Team



**Von MARCUS
BENSEMANN und
LARS BERG (Fotos)**

Schnelsen - Sarah (11) mag Singen, Reiten, Computerspiele. Sie isst gern Lasagne und Pizza, kabbelt sich mit ihren Brüdern Sam (7) und David (14). Jungs findet sie eher doof. Wie Mädchen in diesem Alter eben so sind - und doch ist Sarahs Leben ganz anders als das der anderen.

Sarah erkrankte schon mit sieben Monaten an einer schweren Rückenmarkentzündung. Eine Schwellung drückte die Nervenbahnen zusammen, schädigte sie bleibend.

**DIE ATMUNG SETZTE
AUS!**

Sarah blieb vom Kopf abwärts gelähmt. Nachts wird sie über ein Trachiestoma, einen Luftröhrenzugang

am Hals, maschinell beatmet, damit die Sauerstoffzufuhr gesichert ist.

Wie meistert man das Leben mit einer derart schweren Beeinträchtigung?

Sarahs Familie gerät manchmal in Grenzbereiche. Tagesablauf und Betreuung sind meist straff durchorga-

nisiert, aber natürlich hat ein elfjähriges Mädchen auch mal eigene Ideen, wie der Tag laufen soll. Und Eltern und Geschwister sollen auch zu ihrem Recht kommen. „Dann braucht man viel Kraft, um Lösungen zu finden“, sagt Mutter Dominique Yousefi (44).

Wenig begeistert ist Sarah, wenn sie wie-

der mal ins Altonaer Kinderkrankenhaus (AKK) muss. Sie hat die Nase voll von Untersuchungen, Tests, Krankenzimmern.

Aber jetzt kann Dominique Yousefi ihr Mut machen, weil der „Lufthafen“ kommt: ein speziell auf langzeitbeatmete Kinder abgestimmtes Umfeld!

„Das ist eine tolle Perspektive. Die Betreuung im AKK war schon immer gut, aber dort ein ärztliches Komplettpaket auch mit psychologischer Betreuung zu bekommen, wird eine riesige Erleichterung für ganze Familien sein.“

Zum Beispiel für die Familie der tapferen Sarah.

Grundsteinlegung für den neuen „Lufthafen“



Feyerliche Grundsteinlegung für den „Lufthafen“ gestern am AKK Altona

Altona - Der Grundstein ist gelegt, in einem Jahr soll der „Lufthafen“ am Altonaer Kinderkrankenhaus fertig sein.

Dort werden schon jetzt rund 60 Kinder und Jugendliche betreut, die ganz oder phasenweise beatmet werden müssen. Der „Lufthafen“ wird für sie die erste Einrichtung im Norden, die ihnen eine Rundumbetreuung bietet.

Oberarzt Benjamin Grolle (43): „Wir werden Diagnostik, Therapie und Unterbringung unter einem Dach haben und die ambulante und stationäre Behand-

lung mit jeweils sechs Räumen abdecken. Patienten und die Familien können außerdem in einer sehr schweren Lebenssituation psychologische Betreuung erfahren.“

Kosten des Projekts: knapp sechs Millionen Euro. Zur Grundsteinlegung kamen UKE-Chef Prof. Dr. Jörg Debatin, AKK-Geschäftsführerin Christiane Dienhold, Schirmherrin Cornelia Poletto und Staatsrätin Dr. Angelika Kemper.

Eine starke Familie: Sarah (11) mit Mutter Dominique (44) und ihren Brüdern Sam (7) und David (14). Auf dem Foto fehlt Vater Fari (43)

Sarahs Elektro-Rollstuhl mit Notfallpaket. Sie steuert ihn mit dem Mund und einem Joystick



Oberarzt Benjamin Grolle betreut die langzeitbeatmeten Kinder im AKK

Mit freundlicher Genehmigung entnommen aus: „Bild Hamburg“, Ausgabe 03/12/09.